

Laut Berichtes vom 27. Juni 1635 hatte Pflugk unter Zuziehung des Amtschöfßers, Baumeisters Ezechiels, Mühlenvogts, Hofmüllers und Aufsehers der Röhrwasser die Brunnenquellen zu Gorbitz in Augenschein und Abmessung genommen und befunden, daß der Hofbrunnen daselbst einen schwachen Zugang von den zugehörigen zwei Quellen hatte, indem das Wasser in der Einfassung nicht höher denn 6 Zoll war, da es doch vor diesem über 2 Ellen gewesen, bisweilen auch in nassen Jahren hatte überlaufen müssen.

Nachdem aber die Gemeinde zu Gorbitz 1631 in damaligen dürren Jahren bei Versteigerung ihrer gehabten Quellen einen Brunnen, so 187 Ellen von dem Kurfürstlichen gelegen, dahin gesenkt, welcher im Boden $\frac{7}{4}$ ellig tiefer als dieser war, vermutete der Revisor, daß dem kurf. Brunnen dadurch das Wasser abgezogen worden sei. Er riet, daß „von selbiger Gemeinde neugegrabener Brunnen von unten durch Röhren bis zum eingefassten steinern Kasten geleet und selbst darinnen das Wasser geleitet werde, in Betrachtung, daß der Gemeindebrunnen 7 Ellen hoch mit Wasser anläuft und wenn er nicht täglich geschöpft, noch was höher gefunden wird“. (Vergl. Niedergorbitz 1896.)

Es wurde ein Anschlag der Kosten eingegeben, der leider nicht beigefügt ist. (H.-St.-A., Schmidische Kollektion Vol. 21.)

Es erübrigt nun noch, der weiteren Schicksale dieser Wasserleitung zu gedenken. Sie führte durch die Löbtauer Ortsflur nach Dresden und ging durch die meist hölzerne Brücke am sogenannten Löbtauer Schlage (Kreuzungspunkt der Dresdner, Plauenschen, Tharandter und Wilsdruffer Straße), über welche jetzt die Pferdebahn (Wilsdrufferstraße) führt. Die Brücke wurde 1704 erstmalig massiv erbaut und die Wasserleitung mit eingelegt. (Falland, Geschichte Lößtaus S. 76.) Wann sie aufgehört hat, konnte nicht ermittelt werden. In die 1837 neuerbaute Brücke wurde die Leitung nicht geführt. Vgl. noch die Jahre 1622/23, 1694, 1748.

Im Jahre 1612 kam das Rittergut an

7. Die von Blansdorff.

Von Gottes gnaden wir Johann Georg, Herzog zu Sachsen, Jülich Berg p Churfürst p u. Vicarius pp. Vor Uns p unsere und Sr. Ed. Erben und Nachkommen, Bekennen öffentlich an diesem unserm Briefe, und thun kundt allermänniglichen, Daß wir unserm lieben getreuen, Christoff Blansdorffen, weiland Hansen Blansdorffs, gewesenem Bürgermeisters alhier nachgelassenen Sohne, und seinen rechten Leibes Lehens Erben, diese hernachgeschriebene Gütter, in unserem Ampte Dresden gelegen, von Uns und Sr. Ed. Zu Lehen rürende, mit nahmen den Siedelhoff, Forwegk und Dorff Gorbicz, mit Zehen Schocken, Acht und Vierzig Groschen, Ein und Zwanzig Hünner, fünff Schock und funffzehen Eyer Jährlicher Zins, und die genanten Gütttere mit Erbgerichten, Das Dorff Wulffnicz, mit Vier Schocken, Achtzehen Groschen, Sechs Scheffel Korn und Sechs Scheffel Hafer, Sechs Hünner und Ein halbschock Eyer Jährliches Zinses, mit Erbgerichten, Sechs und Dreißig